

Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag/Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

Drogengesetzgebung Wie geht es weiter?

VOLKSBLATT-Interview mit Reg.-Chef-Stv. Hilmar Ospelt

Nachdem das Landgericht in Vaduz und das Kantonsgericht St. Gallen (als Rekursinstanz) das Schweizer Betäubungsmittelgesetz in Liechtenstein als nicht anwendbar erklärten, musste ein vor den Schranken des Gerichtes stehender Dealer kürzlich mangels gesetzlicher Grundlage freigesprochen werden. Um alle weiteren Rechtsunsicherheiten in diesem Bereich zu beseitigen, erliess S.D. der Landesfürst am 13. Juli eine Notverordnung, welche die schweizerische Gesetzgebung als anwendbar in unserem Lande erklärt (siehe VOLKSBLATT vom 22. Juli). Wie aber geht es nun weiter? Diese Frage stellen wir dem Ressortchef für das Justizwesen in der Regierung, Reg.-Chef-Stv. Hilmar Ospelt.

H. OSPELT: Nachdem es Anzeichen dafür gibt, dass die schweizerische Staatsanwaltschaft auf die weitere Ausnutzung des Instanzenzuges bis zum Bundesgericht verzichtet, könnte das St. Galler Urteil rechtskräftig werden. Wir könnten uns in diesem Falle nur noch auf die Fürstliche Notverordnung abstützen. Es ist deshalb meine Absicht, in der Regierung Antrag auf Schaffung einer eigenen liechtensteinischen Betäubungsmittelgesetzgebung zu stellen. Die Zustimmung der Gesamtregierung vorausgesetzt, wird im Ressort Justiz ein entsprechender Gesetzesentwurf ausgearbeitet und dann so schnell wie möglich dem Landtag übergeben.

VOLKSBLATT: Wie lange wird es von jetzt an noch dauern, bis ein solches Gesetz in Kraft ist und die Notverordnung abgelöst?

H. OSPELT: Die Regierung wird sich bemühen, einen Gesetzesentwurf bis zur Wiedereröffnung des Landtages im Herbst vorzulegen. Dann kommt es darauf an, welchen Zeitplan sich das Parlament gibt, um den Regierungsentwurf zu bearbeiten und im Gesetzeskraft zu versehen.

Anregender Gedankenaustausch über die Grenzen

Politische Parteien und ihre Aufgaben

ÖVP-Bundesparteiobmann Dr. Alois Mock zu Besuch bei FBP-Präsident Dr. Herbert Batliner

Zu den prominenten Persönlichkeiten, die aus Anlass der Eröffnung der Bregenzer Festspiele derzeit in unserer Region weilen, zählt auch der Bundesparteiobmann der Österreichischen Volkspartei (ÖVP) und Präsident der Europäischen Demokratischen Union (EDU), Dr. Alois Mock. Dr. Mock stattete im Rahmen seines Aufenthaltes am Freitag morgen einen Besuch in Vaduz ab. Der rund einstündige Besuch diente dem Gedankenaustausch über verschiedene aktuelle Fragen der Politik mit Schwerpunkt auf gemeinsam berührende parteipolitische Themen.



Gedankenaustausch über die Grenzen: ÖVP-Bundesobmann und Nationalrat Dr. Alois Mock (links) am Freitag morgen im Gespräch mit FBP-Präsident Dr. Herbert Batliner in Vaduz. Das Gespräch soll kommende Woche in Salzburg fortgesetzt werden. (Bild: A. K.)

Das weite Feld der generellen Organisation von politischen Parteien in unserer heutigen Zeit stand ebenso zur Diskussion, wie die Bestrebungen nach einem möglichst umfassenden Informationsfluss zwischen den Mandatären und der Basis der Parteien. Die Parteiarbeit muss nach übereinstimmender Auffassung der beiden Obmänner so transparent wie möglich gemacht werden, wobei den Mandatsträgern hier eine besondere Funktion zukommt. Dr. Alois Mock und Dr. Herbert Batliner waren sich einig darüber, dass die von der Parteibasis portierten Mandatsträger ihrer Partei und ihren Wählern im allgemeinen einen ständigen Nachweis ihrer Leistungen im Dienste der öffentlichen Sache erbringen und ein Höchstmass an Bürgernähe pflegen sollten.

Weitere Gesprächsthemen galten der

Rolle der politischen Parteien im Rahmen der Bemühungen zur Sicherstellung der Jugendbeschäftigung, sowie den Möglichkeiten einer engeren Zusammenarbeit zwischen Liechtenstein und der Arbeitsgemeinschaft der Alpenländer (ARGE Alp), die sich insbesondere bei grenzüberschreitenden Problemen (z. B. Kaverne Haldenstein) als internationales

Diskussionsforum zwischen Nachbarn bewährt hat.

Das am Freitag morgen in Vaduz begonnene Gespräch, das sowohl von Dr. Alois Mock wie auch von FBP-Präsident Herbert Batliner als aufschlussreich und informativ bezeichnet wurde, soll nächste Woche in Salzburg fortgesetzt werden.

LIBA 1982
10. Liechtensteinische Briefmarkenausstellung Vaduz
31. Juli - 8. August 1982

Der Revisorenbericht wurde von Alois Bargetze, Triesen, verlesen, wonach die vorliegende Bilanz genehmigt und den verantwortlichen Organen Entlastung erteilt wurde.

Für die Anschaffung eines Dosiergeräts in der Graströckung, das leistungsfördernd und kostensparend sich auswirken soll, wurde eine Kreditbewilligung von 130 000 Franken einstimmig genehmigt.

Für 40 Jahre treue Mitarbeit im Bauernverband wurde Buchhalter Josef Schierscher geehrt. 1942 trat er beim damaligen Geschäftsführer Johann Wachter ein, wo er die Buchhaltung in dessen Privathaus besorgte. Zwei Jahre später wurde das Lagerhaus bezogen. Bei der weiteren Entwicklung des Verbandes hat er einen wesentlichen Beitrag als zuverlässige Stütze geleistet. So wurde beschlossen ihm im Rahmen und Auftrag der Generalversammlung die Ehrenmitgliedschaft zu verleihen.

Entscheidender Faktor unserer Volkswirtschaft

In der allgemeinen Umfrage dankte Regierungsrat Dr. Walter Oehry allen für die offene Zusammenarbeit zwischen Behörde und Verbandsvertretern und betonte, dass trotz der personellen Minderheit, der in der Landwirtschaft Beschäftigten, die Landwirtschaft als solche einen ganz wesentlichen und entscheidenden Faktor unserer Volkswirtschaft darstellt.

Preispolitik in der Schweiz, Landwirtschaft

Nun hielt Nationalrat Andreas Dürr ein ausgezeichnetes Referat über «Preispolitik in der schweizerischen Landwirtschaft». Er führte einleitend aus, die Agrarpolitik des Bundes ist abgestützt auf einen verfassungsmässigen Auftrag. Dazu gehört die Erhaltung eines gesunden Bauernstandes, Förderung einer leistungsfähigen Landwirtschaft und Festigung des bäuerlichen Grundbesitzes. Die Instrumente zur Erfüllung dieses Auftrages sind die einschlägigen Gesetze und Erlasse.

Anhand der Themenkreise wie Strukturpolitik, Einkommenssicherung und Produktionslenkung stellte er ausführlich dar, wie Bundesrat und Parlament diesen Verfassungsauftrag ausüben. Er schloss seine interessanten Ausführungen mit der beherzigenswerten Mahnung: «Unser Landwirtschaft bedarf, wie jede andere in vergleichbaren Industrieländern, des Schutzes und der Unterstützung des Staates. Wir müssen uns aber wieder vermehrt auf die echten bäuerlichen Werte und Tugenden besinnen, die Eigenständigkeit und Unternehmenseifer auszeichnen. Wir sollen nicht noch mehr den Weg der Planwirtschaft und des Dirigismus gehen; sonst ginge etwas Wichtiges verloren, eben das Bauer sein!»

Der Bauernverband:

Wichtiger Faktor unserer Wirtschaft

Erfolgreiche Jahresversammlung des Liechtensteiner Bauernverbandes und Vortrag des Schweiz. Nationalrates Andreas Dürr, Gams

Am Freitag, den 16. Juli fand im Gasthof «Rössle» in Schaan die ordentliche Jahresversammlung des Liechtensteiner Bauernverbandes statt. Der bewährte Präsident Adolf Real gab der Freude über den guten Besuch Ausdruck und begrüsste besonders den Regierungsvertreter Dr. Walter Oehry, den Chef des Landwirtschaftsamtes Ing. Ernst Ospelt, die Vertreterinnen des Bäuerinnenverbandes Maria Nässcher und Inge Vogt, Forstmeister Ing. Eugen Bühler, Ing. Rauchenstein als Gemüsebauberater, Emil Hemmerle von der Milchkontrolle, die Ehrenmitglieder Peter Wohlwend und Ing. Meinrad Lingg, Präsident Peter Frick vom Milchverband, Präsident Beat Hasler vom Verband für Landtechnik, Präsident Oskar Thöny vom Braunviehzuchtverband sowie Herrn Koller von der Firma Hilcona. Ein besonderer Gruss galt auch dem geschätzten Nationalrat Andreas Dürr, Gams, der sich in verdankenswerter Weise bereit erklärt hat, über schweizerische Landwirtschaftsprobleme zu sprechen.

nach Abschreibungen und Rückstellungen ein Gewinn von 25 992.20 Franken verbleibt.

Bei der Landmaschinen-Reparaturwerkstätte liegt bei einem Gesamtaufwand von 425 277.30 Franken ein Verlust von 18 805.40 Franken vor.

Die Graströckung verzeichnet gesamthaft 1361 Tonnen Trockengut, die sich verteilen auf 563 t Trockengrünfütter, 108 t Maiskolben und 690 t Mais mit Stengel. Einem Aufwand von 426 395.05 Franken steht ein Ertrag von 468 133.05 Franken gegenüber, wobei nach Abschreibungen ein Gewinn von 13 489.35 Franken resultiert.

Vom Leiter des Betriebshelferdienstes, Andreas Hoop, lag ebenfalls ein erfreulicher Abschluss vor.

Im Jahresbericht verwies der Präsident auf die schwierigen Witterungsverhältnisse im vorigen Jahr. Nach einem strengen Winter konnten die Feldarbeiten erst spät beginnen. Die ungewohnt tiefen Temperaturen an den Ostertagen machten die Hoffnung auf eine gute Ernte zunichte. Die niederschlagsreichen Monate Juli, September und Oktober erschwerten die Erntearbeiten sehr. Die Heu- und Emdrerträge waren verhältnismässig gut, das Futtergetreide mittelmässig.

Goop einen ausführlichen Bericht über die enorme Warenumsatzmenge von 6 422 724 kg. Einem Wareneinsatz von 4 628 582.10 Franken steht ein Erlös von 5 144 858.95 Franken gegenüber, wobei

Im vergangenen Jahr wurden von der Regierung an 5 Ausmerzaktionen für 182 Stück total 158 788 Franken bezahlt, was bestens verdankt wurde. Dank guter Zusammenarbeit von Gemüseproduzenten und Verwertern wie die einheimische Hilcona AG und die Gemüsezentrale Rebstein vom Landverband konnten wieder 300 ha Gemüse angebaut werden.

Im Tätigkeitsbericht erläuterte der Präsident, dass die Kommission sich mit folgenden Gesetzesvorlagen befasste: Abänderung des Gesetzes über den Tierseuchenfond, Gesetz über Gewährung von Anbauprämien für Futtergetreide und Silomais, Stellungnahme über Verordnung der Milchhygiene und Qualitätsbezahlung der Milch.

Anschliessend gedachte er der elf Mitglieder, die aus dieser Welt abberufen wurden.

Gutes Geschäftsjahr

Nun erstattete Geschäftsführer Alfons



Präsident Adolf Real, Vaduz (rechts), während der Überreichung der Ehrenurkunde an Josef Schierscher, für seine 40jährige pflichtbewusste Erfüllung seiner Arbeit als Buchhalter des Bauernverbandes. Rechts im Bild Vizepräsident Franz Oehri, Gamsprin, und Nationalrat Dürr, Gams.

«Radio 24» in Liechtenstein

Eine Mitteilung der LGGA

Derzeit werden die technischen Voraussetzungen geschaffen, damit der Empfang von Radio 24 über die Kabelanlage realisiert werden kann. Eine Frequenzänderung hat die Sache ein bisschen verzögert und wird den Empfang dieser Signale um einige Wochen hinausschieben. Den genauen Zeitpunkt der Inbetriebnahme der Signalverbreitung von Radio 24 und die Frequenz geben wir Ihnen bei nächster Gelegenheit durch die Landespresse bekannt. Wir bitten um Verständnis und grüssen recht freundlich namens des LGGA Vorstandes, Walter Beck, Präsident.



Will Antrag auf Schaffung eines eigenen Betäubungsmittelgesetzes stellen: Regierungschef-Stv. Hilmar Ospelt.

Alpenrhein

Am 3. Mai 1982 wurde eine grenzüberschreitende Vereinigung zum Schutze des Alpenrheins gegründet. Am Alpenrhein sind derzeit zwei Kraftwerksprojekte mit insgesamt 13 Stauhaltungen auf einem ca. 60 km langen Abschnitt in Diskussion. Die Neugründung zum Schutz des Alpenrheins richtet sich vor allem gegen das Projekt im liechtensteinisch-schweizerischen Grenzraum, wo vor allem eine Beeinträchtigung des Grundwassers befürchtet wird.

(Aus Natur-Nachrichten des Europarates, Strassburg, Nr. 6/82)